

+++ KLABUNDE – BIOGRAFIE +++

Kindheit und Jugend:

Klabunde ist 1978 in Kassel geboren und wurde musikalisch gesehen zunächst gleich enttäuscht: Höchst unzufrieden mit der Radiopopmusik der 80er Jahre und in der festen Überzeugung, dass es nur diese Art von Popmusik gäbe, konzentrierte sich der damals Sechsjährige zunächst auf die Klassikplattensammlung von Mama: Mozart, Beethoven, Ravel und Bizet, später gefolgt von Roy Orbison, Trini Lopez und vor allem Henry Mancini. Und so verwundert es nicht, dass er im zarten Alter von 13 Jahren zunächst seine Liebe zum Film entdeckte. Es entstanden im Laufe der Jahre mehrere Kurzfilme in Eigenregie, die nach heutiger Aussage leider nie jemand zu sehen bekommen wird. Doch spätestens bei der Frage nach der passenden Filmmusik, wurde Klabunde irgendwann klar, dass er selbst zum Instrument greifen muss. Dabei halfen ihm die Erkenntnis, dass der 80er Sound vorüber war und die Plattensammlung eines Freundes. Von nun an prägten vor allem Bob Dylan, The Velvet Underground und die LoFi-Alben von Beck, Smog und Will Oldham den Heranwachsenden. Die Musik setzte sich gegenüber dem Film endgültig durch, so dass er mit 18 Jahren Gitarre lernte und zunächst in einer Schülerband spielte. Der Entschluss Musiker zu werden war gefasst...

Klabunde als Musiker:

Im Herbst 2000, mit 22, zog es Klabunde nach Berlin, wo er in den folgenden Jahren die, mit Hilfe eines Vierspurrekorders, selbstproduzierten Alben **Blackwater Clock (2001)** und **Mirror Microphone (2002)** herausbrachte. Daneben bestritt er zusammen mit Clark Nova erste Solokonzerte in Singer-Songwriter-Manier. *„Etwas Folk, ein bisschen Bossa Nova und gar Einflüsse der französischen Romantik. Klabunde spielt im besten Sinne von Hand gemachte Musik.“*¹ lauteten die ersten Kritiken.

Mit dem dritten Album **The Big Goodbye (2004)** folgte die erste Studioproduktion und die erste Zusammenarbeit mit Produzent Carsten Ernst. Musikalisch nach wie vor schlicht instrumentiert, doch nun mit Abstand zur LoFi-Produktionsweise der Vorgängeralben, etablierte sich Klabunde in der Berliner Singer-Songwriter-Szene. Die Intro schrieb über ihn: *„Der junge Herr Klabunde aus Berlin sieht sich ganz in der Folk- und Songwritertradition von Nick Drake und Bob Dylan, was freilich nicht als Korsett oder Messlatte gemeint ist. Ergo gibt es dezent bis spartanisch arrangierte Akustiknummern: "Tomorrow Knows (I'm Doing Fine)"² besticht durch ein traumhaft-schönes Cello, das die Intimität seiner angenehm erzählenden Stimme eindrucksvoll unterstützt“.* Der Veröffentlichung folgten ausgiebige Touren quer durch die Republik (u.a. Hamburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Frankfurt, Mainz, Ulm.) und 2005 die Arbeit am nächsten Album, für das Klabunde die Solopfade verließ.



Blackwater Clock (2001)



Mirror Microphone (2002)



The Big Goodbye (2004)

¹ Tanja Fester: *In sinnlichen Tiefen*, HNA Kassel (Dezember 2003)

² Peter Flore: *Plattenkritik Heimspiel-Ticker, Intro* (Juni 2006)

Das kunstvoll mit Streichern arrangierte Indie-Folk Album **Pale Blossoms (2007)** spielte Klabunde mit einer neunköpfigen Band ein, was von der Zuhörerschaft und Kritikern gleichermaßen positiv aufgenommen wurde: *„Folkiger Filigran-Pop, wunderbar arrangiert mit Streichern und allem, was das akustische Instrumentarium hergibt. Wir stellen Klabunde erstmal unter Beobachtung.“*³ // *„Für sein neues Album "Pale Blossoms" tut Klabunde einfach mal so, als säßen auf seinem Sofa Folk, Country, ein strammes Popbewusstsein und sogar etwas Soul herum, und er tut das sehr geschickt, mit den Gitarren und den Streicherarrangements bei den elf Stücken dieses Albums.“*⁴ Auch live tourte Klabunde nun erstmals mit Band und spielte 2007/08 rund 90 Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Den Abschluss der Tour bildete ein Live-Interview bei Radio Eins in der Rubrik Lokalmatador. Darüber hinaus lief Klabunde u.a. auch bei Deutschland Radio Kultur, FSK Sunday Service, OSRadio (Osnabrück) und diversen Campus-Radiosendern.



Pale Blossoms (2007)

Im Frühjahr 2008 arbeitete Klabunde bereits an neuem Songmaterial, entschied sich jedoch eine musikalische Pause einzulegen und das Studium der Musik- und Medienwissenschaft fortzuführen. Von den bislang unveröffentlichten Aufnahmen spielte er zusammen mit Martin Tetzlaff Ende 2008 den Song „Paper Planes“ ein, welcher im Frühjahr 2009 auf Bernhard Eders Compilation **„My Melancholy Friends“** erschien.

Weblinks:

www.borisklabunde.com

www.facebook.com/klabunde.music

³ Albert Koch: Plattenkritik, Musikexpress (Dezember 2007)

⁴ Thomas Mauch: Plattenkritik, TAZ (November 2007)